

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU**Einführung des Digitalen Terrestrischen Fernsehens (Digital Video Broadcasting-Terrestrial; DVB-T) — Eine Chance für den Medienstandort Bremen**

Im Großraum Berlin-Potsdam wird die Fernsehversorgung über analoge terrestrische Sender bis zum Sommer 2003 vollständig auf die digitale Übertragung umgestellt sein.

Von ARD, ORB, SFB, ZDF, ProSiebenSat. 1 Media AG, RTL Television und der Medienanstalt Berlin-Brandenburg wurde in Berlin kürzlich eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Die Hauptstadtregion Berlin-Potsdam ist damit das erste Sendegebiet, in dem diese Umstellung vollzogen wird.

Damit startet bundesweit die Digitalisierung der terrestrischen Übertragung von Fernsehprogrammen im Regelbetrieb. DVB-T wird die herkömmliche analoge terrestrische Fernsehübertragung ablösen. Dies hatte das Bundeskabinett auf Empfehlung der Initiative Digitaler Rundfunk (IDR) am 24. August 1998 beschlossen und dafür einen Zeitrahmen bis zum Jahr 2010 vorgegeben

Die Umstellung der terrestrischen Übertragung auf Digitaltechnik dient den Zuschauerinteressen, indem neben Kabel und Satellit eine weitere Empfangsmöglichkeit für Fernsehprogramme erhalten bleibt und ausgebaut wird. Statt der bisher 8 analog verbreiteten Programme bietet das digitale terrestrische Fernsehen künftig mehr als 20 Fernsehprogramme sowie multimediale Dienstangebote. Nach der Umstellung auf leistungsstarke Sender gelangen die Programme ohne Hausantenne oder Gemeinschaftsantennenanlage in alle Haushalte.

Anders als beim Kabel fallen für den Zuschauer darüber hinaus keine weiteren laufenden Kosten an. Der hohe Installationsaufwand einer Satellitenschüssel entfällt ebenfalls. Eine kleine Stabantenne wird ausreichen, um ein klares Fernsehbild empfangen zu können. Die Digitalisierung der terrestrischen Übertragung ist auch Voraussetzung für die Entwicklung und Verbreitung neuer Angebote. Durch sie wird der mobile Empfang im Auto, in Bussen und Bahnen möglich. Auch Zusatzleistungen zum Fernsehen, wie z. B. der elektronische Programmführer, können dann angeboten werden.

Ohne Aufgabe der klassisch analog-terrestrischen Fernsehversorgung kann die Einführung von DVB-T allerdings nicht realisiert werden. Das für den Rundfunk vorgesehene Frequenzspektrum reicht nicht aus, um analog und digital zugleich und in vergleichbarer Qualität zu verbreiten. Entsprechend muss mit der Einführung des Regelbetriebes nach und nach die Verbreitung des analogen terrestrischen Fernsehens eingestellt werden.

Wir fragen den Senat:

1. Unterstützt der Senat die Einführung des Digitalen Terrestrischen Fernsehens, wenn ja wie ist der Stand der Einführung?
 - a) In welcher Weise wird sich der Senat darum bemühen, dass nach Berlin im Land Bremen zügig der DVB-T- Regelbetrieb aufgenommen wird?

- b) Wie sieht die zeitliche Perspektive für die Aufnahme des Regelbetriebs von DVB-T im Lande Bremen aus und ist eine Gleichzeitigkeit des Umstieges auf DVB-T in Bremen wie in Bremerhaven gewährleistet?
 - c) Bleibt die rundfunkrechtliche Grundversorgung bei Einführung von DVB-T in Bremen und Bremerhaven vollständig gewährleistet?
2. Hält der Senat für Bremen und Bremerhaven eine befristete parallele Versorgung in analoger und digitaler Technik für erforderlich (Simulcastbetrieb) oder wird eher ein so genannter harter Umstieg erfolgen?
 3. Sind für die Einführung von DVB-T im Lande Bremen alle rechtlichen Voraussetzungen geschaffen?
 4. Wie bewertet der Senat die Auswirkungen der Einführung der digitalen terrestrischen Technik auf Radio Bremen, insbesondere im Hinblick auf die von dem Sender bis 2005 zu erbringenden Einsparungen?
 5. In welcher Weise ist der private Rundfunk im Lande Bremen in die Vorbereitungen zur Einführung von DVB-T eingebunden?
 6. Welche Erfahrungen wurden bisher mit dem Modellversuch DVB-T Norddeutschland, an dem die Bremische Landesmedienanstalt und Radio Bremen als Projektpartner beteiligt sind, gemacht?
 7. Wie beurteilt der Senat die sich aus einer Einführung von DVB-T ergebenden Konsequenzen für die Kabelbetreiber?
 8. Wie beurteilt der Senat die sich aus einer raschen Einführung von DVB-T in Bremen ergebenden Marktchancen für den Medienstandort Bremen?
 9. Sieht der Senat zusätzliche Potentiale für die Profilierung des Landes Bremen im Multimedia-Bereich in der Schaffung hybrider Strukturen von UMTS und DVB-T und anderen Netzstrukturen?

Schildt, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Strohmann, Eckhoff und Fraktion der CDU